

# FEINDE der Gesellschaft

EINE REPORTAGE VON TONY JUNGBLUT

Es wäre für einen Journalisten, der persönlich einen parteipolitischen Standpunkt einnimmt, schwer oder gar unmöglich, das Problem der Ursachen, der Vorbeugung und Verhütung der Kriminalität zu bearbeiten, ohne tendenziös zu werden. Andererseits würde es eine unverzeihliche Nachlässigkeit bedeuten, eine so große soziale Frage wie die Kriminalität zu behandeln, ohne sämtliche prinzipiellen Elemente zu berühren. Hier bot sich der einzige Ausweg: Strafrechtler zu interviewen, die nicht nur einen Namen als Strafrechtler, sondern

auch als Politiker besitzen. In unserm demokratischen Lande ist die Parteipolitik maßgebend; und hinter den Worten der Menschen, die hier sprechen, steht ihre Partei. Einen Kommentar zu ihren Ausführungen überlasse ich dem Leser; die einzige Schlußfolgerung, die ich mir erlaube, ist diese: in verschiedenen Punkten sind sich die Parteien einig, mithin ist auch das Land mit ihnen einverstanden. Da schwebt vor mir die große Hoffnung, daß endlich wenigstens diese gemeinsamen Punkte realisiert werden!

## Luxemburger Politiker sprechen über Vorbeugung und Verhütung der Kriminalität



**Mc Aug. Keiffer,** (Phot. Sterba, Grevenmacher)  
Rechtsanwalt und unabhängiger Abgeordneter

— Meine Reportage ist dem Kampf gegen das Verbrechen gewidmet und soll in diesem besonderen Teil die Verhütung des Verbrechens durch vorbeugende Maßnahmen behandeln. Welches sind nun Ihrer Ansicht nach die wirksamsten Bekämpfungsmethoden auf diesem Gebiet? —

«Ich nehme an, daß Sie bei den Vorbeugungsmaßnahmen nicht an den rein polizeilichen Standpunkt denken, an die

Durchkreuzung oder Vereitlung verbrecherischer Pläne und Anschläge, sondern an den Kampf gegen die Ursachen des Verbrechens. Der Kampf gegen die Ursachen des Verbrechens, soweit sich dieselben überhaupt erkennen und bekämpfen lassen, ist richtiger gesagt ein Kampf gegen die inneren und äußeren Einflüsse, die Ursache eines Verbrechens werden können, die Unfruchtbarmachung des Bodens, dem das Verbrechen entwächst und die Säuberung der ungesunden Atmosphäre, in der es gedeiht.

Der wahre Grund des Verbrechens liegt eigentlich in der mehr oder minder großen, inneren Schutzlosigkeit des Einzelnen gegenüber den äußern Einflüssen, die das Verbrechen begünstigen. Ein wirksamer Vorbeugungskampf soll daher vor allem auf den inneren Schutz des Menschen bedacht sein — und dieser Schutz liegt nur auf dem Gebiet einer fürsorgenden Jugenderziehung.»

— Ist nicht die große soziale Not, das Elend, der Hunger, die Arbeitslosigkeit mit ihrem aufgezwungenen brotlosen Müßiggang Ursache vieler Verbrechen? —

«Ganz gewiß! Aus dem sozialen Elende ergeben sich vor allem die äußeren Einflüsse, die den inneren Widerstand des Menschen zermürben bis zur Verwahrlosung und Wehrlosigkeit. Nichts bricht leichter alle guten Hemmungen, als das Bewußtsein, so rettungslos verelendet zu sein, daß man nichts mehr zu verlieren hat. Denken Sie dabei besonders an die Jugend, die in einer solchen verelendeten und verwahrlosten Atmosphäre leben muß und die in ihrer übergroßen Empfänglichkeit ungleich leichter als das gefestigte Alter zum Spielball verbrecherischer Einflüsse wird.

Die Linderung des sozialen Elendes ist daher nicht nur eine Menschlichkeitspflicht, sie ist auch ein Kampf gegen die Atmosphäre des Verbrechens und wird durch den Selbsterhaltungstrieb der Gesellschaft bedingt. Muß es nicht unsäglich schwer sein für einen unter der sozialen Not zusammenbrechenden Menschen, noch irgendwie das Gefühl der Pflicht gegenüber der Gesellschaft aufzubringen, wenn diese ihm gegenüber ihre soziale Pflicht nicht ganz erfüllt?

Und trotzdem erzeugt der Hunger nach dem Notwendigsten ungleich weniger Verbrechen, als die Jagd nach dem Ueberfluß. Schon daraus können Sie ersehen, daß es nicht nur eines Schutzes gegen die äußeren Einflüsse des sozialen Elendes bedarf, sondern daß es vor allem auf einen starken, inneren Schutz ankommt, der nur das Werk einer verantwortungsbewußten Jugenderziehung sein kann.»

— Sie erblicken also den Vorbeugungskampf gegen die Kriminalität hauptsächlich auf sozialem Gebiete, in der Linderung des sozialen Elends und in der Jugenderziehung? —

«Ja, vor allem in einem weitherzigen Fürsorgegesetz zum Schutz verwahrloster Kinder. Ich denke eben an den bekannten Russenfilm «Der Weg ins Leben», der Ihnen eine sehr treffende Illustration zu meiner Auffassung geben dürfte.»

— Glauben Sie denn nicht an einer Vererbung verbrecherischer Instinkte, sozusagen an geborene Verbrecher? —

«Ihre Frage läßt sich meiner Ansicht nach nicht absolut mit Ja oder Nein beantworten, sondern eher mit Ja und Nein. Daß ein Mensch fix und fertig als Verbrecher zur Welt kom-